

Langsam aber sicher erkennt die Öffentlichkeit, was für ein Verein die GEW ist

Beitrag von „Schantalle“ vom 17. Mai 2017 16:07

Zitat von Bolzbold

...

Sollen Inklusionskinder auf Kosten der Regelkinder an Regelschulen beschult werden oder sollen die Regelkinder auf Kosten der Inklusionskinder "unter sich" bleiben.

...

die Frage ergibt schon keinen Sinn. Menschen sind verschieden. Wer entscheidet denn darüber, welches Kind ein "Inklusionskind" ist? Ich z.B. tue das. Seit Jahren schreibe ich Gutachten, die eigentlich von der Selektionsdiagnostik abgekommen waren. "Fördergutachten" nennt sich das Ganze nun, es wird nicht mehr der Förderort empfohlen. So lernte ich das eigentlich an der Uni. Und die Realität? Es wird geguckt, ob dieses Kind in seiner bisherigen Klasse überlebt oder nicht. Danach wird der Text mit vielen tollen Fachbegriffen getippt und geschaut, wo das Kind hingeschoben wird oder ob es vielleicht in seiner Klassengemeinschaft bleiben darf.

Es gibt nicht nur den Quotenrollstuhlfahrer im Mathebuch, das wissen alle hier. Die Bandbreite an Verhalten und Leistung ist so riesig, da gibt's nicht nur schwarz und weiß. Und darauf kann Schule einfach nicht nur mit Frontalunterricht reagieren.

Was ich nicht verstehe- als LehrerIn kann man den Stress und die Diskussion ja noch nachvollziehen und die Meinungen mögen auseinandergehen. Aber was ist mit den ewig besorgten Eltern? wer glaubt, dass sein Kind kein "Inklusionskind" ist, sondern zur Runde derer gehört, die andere integrieren müssen: ihr dürft so viel Vertrauen in eure Kinder und eure Erziehung haben, dass ihr sicher sein könnt, euer Kind schafft einen guten Schulabschluss. Wenn nicht, liegt die Ursache wohl eher nicht im lernbehinderten Sitznachbarn 😊